



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Nachlese | Mit Demenz leben | 26.04.2017

Erste Hilfe bei Menschen mit Demenz – in Notfallsituationen richtig reagieren

- Ein älterer Herr mit Demenz stolpert auf der Terrasse seines Hauses über den Schirmständer. Er hat eine stark blutende Kopfwunde und bleibt auf dem Boden sitzen.
- Die demenziell erkrankte Besucherin einer Betreuungsgruppe verhält sich anders als sonst. Sie steht immer wieder auf und läuft zum Fenster, fasst sich an die Brust und ist schweißnass.
- Die Besucherin einer Betreuungsgruppe kollabiert an einem heißen Sommertag an der Eingangstür.

Drei Beispiele für Notfallsituationen, wie sie jederzeit im Alltag vorkommen. Was sollte eine anwesende Betreuerin, ein Angehöriger oder Nachbar in jedem dieser Fällen tun? Die meisten Menschen haben zwar irgendwann einen Kurs zur Notfallversorgung absolviert, doch Menschen mit Demenz stellen ihr Umfeld auch hier oft vor ganz besondere Anforderungen.

Das Deutsche Rote Kreuz Böblingen hat deshalb ein spezielles Angebot für Angehörige und Betreuende von Menschen mit Demenz erarbeitet: Das vierstündige „Notfalltraining Demenz“. Es wird in regelmäßig in Böblingen angeboten („Notfalltraining Demenz“: Fortbildung für Mitarbeitende in Betreuungsgruppen & häuslichen Betreuungsdiensten, www.drk-kv-boeblingen.de > Wir für Sie > Ausbildung / Kurse).



Die Sozialarbeiterin und Rettungssanitäterin Bettina Scheu vom DRK Böblingen war am 26. April 2017 zu Gast im Treffpunkt 50+ in Stuttgart und sprach über die Besonderheiten der Notfallversorgung bei Menschen mit Demenz und das von ihr angebotene Notfalltraining.

Die Notfallsituation erkennen

- Nach Eintritt einer Notfallsituation ist als erstes festzustellen, ob der **Patient ansprechbar** ist. Zeichen für Ansprechbarkeit sind, dass er Laute von sich gibt oder Blickkontakt aufgenommen werden kann.
- Ist dies nicht der Fall, dann wird wie auch sonst üblich vorgegangen: **Kontrolle der Atmung**, Positionierung in **stabiler Seitenlage** und **Herz-Lungen-Wiederbelebung bei nicht vorhandener Atmung**.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

- Das **Identifizieren von Symptomen und Schmerzen** stellt vor besondere Herausforderungen, denn Menschen mit Demenz können sich nicht gut artikulieren:
 - **Klare Symptome** wie Blutung, Erbrechen, Atemnot, Kaltschweiß, Knochenbrüche, Nasenbluten, Lähmung sind gut zu erkennen.
 - Bei **nicht eindeutigen Symptomen** gilt es jedoch, Schonhaltungen und Positionen genau zu beobachten. Das Halten des Kopfes etwa kann auf Ängstlichkeit, Schläfrigkeit oder Aufgeregtheit hindeuten, bei Schmerzen begibt sich der Patient in Schonhaltung, Aggressivität kann mit Überforderung zusammenhängen. Zu prüfen ist, ob die Symptome verschwinden, wenn der Patient abgelenkt wird.

Hilfreich bei der Beurteilung der Situation können auch Informationen aus dem Biographiebogen sein. In einen solchen tragen Angehörige Besonderheiten, Beachtenswertes, Verhaltensweisen usw. des Menschen mit Demenz ein. Diese Hinweise können im Notfall möglicherweise die Beurteilung der Lage erleichtern.

Die notwendigen Maßnahmen ergreifen

Ist der demenzerkrankte Mensch bei Bewusstsein, muss bei der Orientierung geholfen werden, und noch mehr als bei anderen Notfallpatienten ist für seine Beruhigung zu sorgen. Von Anfang an geht es darum, eine vertraute, angenehme Umgebung zu schaffen und selbst Ruhe auszustrahlen. Umstehende Personen – auch Angehörige –, die sich einmischen und so Unruhe bringen, werden am besten anderweitig beschäftigt oder gebeten, sich zurückzunehmen.

Wenn Patienten die Versorgung abwehren, kann es helfen, die Situation zu ändern und noch einmal ganz von vorne anzufangen. Manchmal bringt es auch Erfolg, die Behandlung zuerst an sich selbst zu zeigen und mit ruhiger Stimme zu erklären, was man tut. Manchmal hilft es auch, die Maßnahme von jemand anderem durchführen zu lassen. Bei Einsatz im Zuhause des Patienten kann man an bekannte Situationen anknüpfen und einen Kaffeebesuch mimen. Es kann auch helfen, den Patienten z.B. mit Musik abzulenken.

Bei Unsicherheit ist die nächste notwendige Maßnahme, den Notruf zu wählen. Davor soll man sich nicht scheuen, zumal er kostenlos ist. Auf keinen Fall sollten Krankenfahrten selbst durchgeführt werden.

Die europaweite Notrufnummer ist 112. Die Einsatzleitung muss erfahren, wo der Notfall genau ist, was geschehen ist, wie viele Verletzte es gibt, welche Verletzungen sie haben. Der Anrufer darf erst auflegen, wenn die Rettungsstelle keine weiteren Fragen mehr hat und das Gespräch von sich aus beendet.





Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.
Selbsthilfe Demenz

Ein Betreuer oder Angehöriger sollte den Transport begleiten und den Biographiebogen – soweit vorhanden – mitnehmen. Während des Transports kann der Patient beruhigt werden z.B., indem seine Hand gehalten wird oder er damit beschäftigt wird, Mullbinden aufzuwickeln oder Tücher zu falten.

Notfallsituationen vorbeugen

Der Raum der Betreuungsgruppe und auch das Zuhause des Menschen mit Demenz müssen stets auf mögliche Gefahrenquellen überprüft werden. Spitze oder scharfkantige Dekorationsartikel oder Spielsteine, die in den Mund genommen und leicht geschluckt werden, können die Speiseröhre verletzen oder sich in den Atemwegen festsetzen. Viele Gefahren birgt die Küche, angefangen von Vergiftungen durch Reinigungsmittel über Verbrühungen durch heißes Wasser bis hin zu scharfen Messern.



Auch viele weit verbreitete und wohlbekannte Pflanzen sind giftig. Bei den Zimmerpflanzen gehören die Amaryllis, die Dieffenbachie und das Alpenveilchen dazu, im Garten und auf dem Spazierweg gehen Gefahren aus unter anderem von Eisenhut, Engelstropfete, Stechapfel, Herbstzeitlosen, Kirschlorbeer und Fingerhut.

Erste Hilfe Material bereithalten

In Einrichtungen (z.B. auch in der Betreuungsgruppe) ist der Verbandkasten „DIN 13157 klein“ bereitzuhalten, alle Betreuenden sollten natürlich auch wissen, wo sich dieser sowie das (Notruf-) Telefon befinden. Für zuhause wird ein normaler Autoverbandkasten als ausreichend empfohlen.



Anleitungsbuch

Franz Keggenhoff: Erste Hilfe – das offizielle Handbuch | Sofortmaßnahmen bei Babys, Kindern und Erwachsenen.

€ 14,99

Südwest-Verlag | ISBN: 978-3-517-08276-9

Dr. Brigitte Bauer-Söllner, Redaktionsteam Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg